

Leben im Göttlichen Willen für die Neue Zeit

Vortrag von Mr. Thomas M. Fahy

Am 16. Oktober 2005 in Heroldsbach

Ich habe heute verschiedene Dinge zu sagen in verschiedenen Bereichen. Zuerst sollte ich vielleicht sagen, dass es verschiedene Grade gibt, im Göttlichen Willen zu leben. Es gibt ein ganzes Spektrum der Grade, wie man im Göttlichen Willen leben kann. Aber niemand kann im Göttlichen Willen leben, ohne sich dessen bewusst zu sein; genauso wie man nicht das Leben eines Christen führen kann, ohne dass man weiß, was das Christentum ist. Jesus hat in den Schriften von Luisa hunderte und hunderte Male betont, wie sehr wichtig das Wissen um den Göttlichen Willen ist.

Um Ihnen ein Beispiel zu geben von dieser neuen wirklichen Heiligkeit, die selige Dina Belanger hat eine ganz besondere Aussage gemacht über dieses Wissen Gottes. Nachdem ich das gelesen hatte, war ich wirklich überrascht. Dann habe ich bei Sr. Faustina gelesen, mehr oder weniger dieselben Worte. Dann fand ich bei Luisa noch einmal fast dieselben Worte. Ich habe das jetzt nicht wortwörtlich hier, was die selige Dina sagte. Sie sagte: Ich wäre bereit, alle Schmerzen und Leiden der Märtyrer zu ertragen und jeden anderen Schmerz, den man nur erleiden könnte, und ich wäre bereit, Millionen Jahre lang das zu leiden, wenn ich in diesem Leben nur einen ganz kleinen Grad der Erkenntnis Gottes erreichen könnte. Sie war eine große Mystikerin, auch Faustina war das, und auch Luisa. Sie haben alle bei diesem Punkt übereingestimmt. Der kleinste Grad der Vermehrung der Erkenntnis Gottes ist alles Leid wert. Wenn wir im niedrigsten Grad des Göttlichen Willens leben, und wenn wir unser Leben damit verbracht haben, diese unglaublichen Wahrheiten zu studieren, dann wird unsere Ewigkeit unglaublich groß sein.

Jesus sagt zu Luisa: Wenn Gott uns allen die Wahrheit offenbart, das bedeutet, dass Gott selber eine große Ekstase der Freude erlebt. Vielleicht erreichen wir nicht die Perfektion, wie uns gestern vor Augen geführt wurde. Aber wenn wir uns mit diesen unglaublichen Wahrheiten unseres Gottes beschäftigen und versuchen, das zu leben, wird die Ehre, die wir Gott geben, sehr groß sein und unser Leben unglaublich schön. Wenn wir über diese große Gabe des Göttlichen Willens hören, dann möchte Jesus, dass wir unser Leben damit verbringen, dieses Geschenk zu leben. Und wenn wir dieses Geschenk leben, dann bedeutet das, dass unser katholisches Leben sehr viel fruchtbarer wird. In den Schriften Luisas steht absolut nichts, was den Lehren der Kirche entgegensteht. Sie hatte wunderbare Einsichten, die Schriften zu verstehen, wie sie vorher nie verstanden wurden.

Jetzt möchte ich Ihnen verschiedene Gedanken über Adam und Eva und viele andere Dinge sagen.

Gott machte Adam und Eva zum König und zur Königin der Schöpfung. Wir haben hier etwas ganz Unglaubliches gelernt. Gott wollte, dass ihre menschlichen Seelen in Gott eingingen und mit Gott zusammen gegenwärtig seien in all den Dingen, die Gott geschaffen hatte. Er wollte, dass sie die Fülle der Ebenbildlichkeit Gottes genießen konnten. Und Jesus erklärt uns durch die Schriften Luisas, dass die Ebenbildlichkeit Gottes bedeutet, dass man handelt wie Gott. Und nachdem die Willen Adams und Evas vollkommen vereint waren mit dem Willen der Dreifaltigkeit, das bedeutet, dass was Gott tat, taten auch Adam und Eva. Und Gott sagte: Als ich das

Universum schuf, die Planeten, die Vögel, die Fische, usw. dann – wenn ich gewollt hätte - hätte ich jedem dieser Dinge eine Stimme geben können, mich zu preisen, mich anzubeten und zu lieben. Aber ich zog es vor, diese Stimme Adam und Eva zu schenken, damit sie die Stimme der ganzen Schöpfung sein konnten, der Planeten, der Vögel und der Pflanzen. Die Seelen Adams und Evas als König und Königin waren eins mit der ganzen Schöpfung, so wie Gott. In Vereinigung mit Gott haben sie die ganze Schöpfung erhalten. Mit Gott haben sie den Anstoß der Bewegung gegeben. Dann begannen sie für all die geschaffenen Dinge zu sprechen, um Gott Anbetung und Danksagung darzubringen. Sonne, Mond, Fische und Vögel haben durch Adam und Eva andauernd Gott gesagt: Ich lobe dich, ich preise dich, ich danke dir. Und im ganzen Universum ertönte dann diese wunderbare Musik zur Ehre Gottes. Diese wunderbare Hymne hat dann Gott großes Gefallen geschenkt.

Aber als Adam und Eva ihren großen Fehler begingen und vom Göttlichen Willen ausgeschlossen wurden, haben sie diese volle Ebenbildlichkeit mit Gott verloren, und das ganze Universum wurde still. Das ganze Universum trat in eine Stille, wie eine Grabesstille, ein bis zur Unbefleckten Empfängnis Mariens. Maria fing an, die Stimme des ganzen Universums zu sein, um Gott zu loben, denn auch ihre Seele war vereint mit Gott und daher gegenwärtig an all den Dingen. Und sie tat dann das, was Adam und Eva hätten tun sollen.

Jesus sagt, dass diejenigen, die auf Erden im Göttlichen Willen leben, eine ganz besondere Rolle im Himmel haben werden. Und zusammen mit Gott werden sie sowohl Handelnde wie auch Zuschauer sein, was in aller Ewigkeit geschehen wird. Ein Vergleich der Rolle dieser Menschen im Himmel mit den ganzen anderen Seligen: die anderen Seligen, die auf Erden nicht im Göttlichen Willen lebten, werden Zuschauer sein, aber nicht Handelnde. Das ist der Vergleich, den Gott uns schenkt.

Noch etwas Interessantes: Diejenigen, die auf Erden im Göttlichen Willen leben, werden im Himmel bekleidet sein mit Gewändern aus Licht, und an diesen Gewändern werden wie Spiegel sein. Und jeder, der in diese Spiegel schaut, wird Jesus sehen. Und jeder dieser Spiegel wird in Beziehung stehen zu den Handlungen, die diese Seelen auf Erden getan haben. Wenn wir von diesen Lichtgewändern sprechen, können wir uns an die Verklärung Jesu erinnern.

Das scheint ein Zeichen zu sein, um zu verweisen auf Adam und Eva, wie diese am Anfang der Schöpfungsgeschichte bekleidet waren. Aber die Bibel sagt, Adam und Eva waren nackt, und sie hatten keine Scham. Jesus sagte zu Luisa: Das stimmt, sie hatten keine materiellen Kleider, aber sie hatten königliche Gewänder. Der Himmel ist bekleidet mit Sternen; die Erde ist bekleidet mit Gras und Blumen und Bäumen. Die Fische sind bekleidet mit wunderbaren Schuppen, und die Vögel sind mit wunderbaren Federn bekleidet. Adam und Eva waren König und Königin, und er sagte: Ich bekleidet sie mit himmlischem Licht. Dieses Licht kam aus ihrem Inneren und bedeckte ihr Äußeres; das war das Licht des Göttlichen Willens. Es ist interessant, dass bei der Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor, er nicht die ganze Zeit so glänzte und strahlte. Das Wunder ist eigentlich, dass er vom Augenblick seiner Geburt an das innere Licht seiner Göttlichkeit versteckte. Die Verklärung war eigentlich sein Normalzustand. Denn das Wesen Gottes bedeutet ja, dass sein Licht überall strahlt. Er hat das Licht zurück gehalten, damit wir keine Furcht vor ihm haben.

Alle 2000 Jahre vollbringt Gott eine Art Erneuerung in der menschlichen Geschichte. Ich möchte jetzt gerne etwas lesen von den Schriften Luisas.

Jesus sagte zu Luisa: Meine geliebte Tochter, ich möchte dir die Ordnung meiner Vorsehung erklären. Alle 2000 Jahre habe ich die Welt erneuert. In den ersten 2000 Jahren erneuerte ich die Welt durch die Flut; in den zweiten 2000 Jahren erneuerte ich sie durch mein Herabkom-

men auf die Erde, indem ich meine Menschheit offenbarte, in welcher meine Gottheit in kurzen Abständen hervorleuchtete. Die guten Menschen und auch die Heiligen in diesen dritten 2000 Jahren, lebten durch die Früchte meiner Menschheit und genossen nur Tropfen meiner Gottheit. Jetzt nähern wir uns dem Ende dieser dritten 2000 Jahre langen Periode, und es wird eine dritte Erneuerung kommen. Die allgemeine Verwirrung in allen Dingen ist Teil dieser Vorbereitung dieses dritten Zeitabschnitts.

Im zweiten Abschnitt habe ich geoffenbart, was ich tat und habe in meiner Menschheit gelitten. Aber ich habe sehr wenig von dem offenbart, was meine Gottheit tut. In dieser dritten Erneuerung werde ich den Geschöpfen gegenüber noch großzügiger sein. Ich werde diese Erneuerung vollenden, indem ich offenbare, was meine Gottheit in meiner Menschheit vollbrachte. Ich werde offenbaren, wie mein Göttlicher Wille mit meinem menschlichen Willen wirkte, wie alles zusammenkam und in mir integriert wurde, wie ich schuf und neu schuf alles, was ist. Selbst die Gedanken jedes Geschöpfes werden von mir erneuert und sind versiegelt innerhalb meines Göttlichen Willens. Meine Liebe sehnt sich, befriedigt zu werden und gelöst zu werden und möchte den Exzess meiner Gottheit, was die Gottheit wirkte in meiner Menschheit, bekanntgeben für die Geschöpfe. Das geht weit darüber hinaus über das, was meine Menschheit äußerlich wirkte. Aber erst muss die Erde gereinigt werden, und ein großer Teil der gegenwärtigen Generation muss zerstört werden. Deshalb spreche ich so offen zu dir, was das Leben und meinen Willen angeht. Das habe ich vorher noch niemandem offenbart. Im besten Fall haben andere nur den Schatten meines Willens erkannt, die Gnade und die Süßigkeit, die darin enthalten ist, meinen Willen zu tun. Aber niemand weiß, was es bedeutet, in meinen Willen einzudringen, die Gnade und die Süßigkeit, die darin enthalten ist, meinen Willen zu tun.

Aber niemand weiß, was es bedeutet, in meinen Willen einzudringen, seine Enormität zu umarmen, sich zu vervielfältigen mit mir und überall einzudringen, den Himmel und die Herzen zu durchdringen, die menschliche Art und Weise abzulegen und zu handeln auf göttliche Art und Weise, und alles zu tun, während man noch auf Erden lebt. So unbekannt ist diese Tatsache, in meinem Willen zu leben, dass viele es sehr seltsam finden werden. Diejenigen, die ihre Gedanken dem Licht der Wahrheit nicht öffnen, werden nichts davon verstehen. Aber ich werde für mich selber einen Weg öffnen, Schritt für Schritt. Erst werde ich eine Wahrheit offenbaren, dann eine weitere, die sich damit beschäftigen, wie man in meinem Willen lebt, so dass letztendlich die Menschheit verstehen wird. Ich warte auf die Geschöpfe, dass sie kommen und in meinem Willen leben, so dass sie in meinem Willen wiederholen können alles, was ich tat. Und das erzählt uns auch der Katechismus § 521.

Zurück zur Erschaffung Adams. Gestern habe ich gesagt, welches die ersten Worte Adams waren. Ich möchte das noch einmal wiederholen. Als Adam sich seiner Existenz bewusst wurde, war er sich auch des Gottes bewusst, der ihn geschaffen hatte. Und in einer Explosion der Liebe sagte er: Ich liebe dich, mein Gott, mein Vater, du Ursprung meines Lebens. Dies sind die ersten Worte eines Menschen. Aber Gott musste Adam lehren, wie er als Mensch handeln sollte, indem er in ihm die menschlichen Akte vollbringen sollte. Adam hatte keine irdischen Eltern, die ihn lehren konnten, wie man laufen sollte. Gott musste Adam lehren, wie er sich hinstellen sollte und wie er Schritte machen sollte, wie er seine Arme bewegen sollte, usw. Adam konnte das dann tun, aber er erlaubte es Gott, immer in ihm zu handeln. Und alles, was Adam tat, waren tatsächlich die Taten Gottes, die er in ihm wirkte. Und all die Handlungen Adams waren hineingenommen in die ewigen Handlungen Gottes.

Und Gott fand Wohlgefallen, als er sah, wie Adam und Eva im Garten Eden gingen. Aber wie kann denn ein unendlicher Gott sich freuen am Anschauen von zwei Menschen, die in einem Garten umhergehen? Was können denn zwei Menschen vollbringen, dass ein unendlicher Gott

fasziniert ist und sich daran vergnügt? Und Gott sagte: Was mich da faszinierte, war die Sicht meiner selbst, wie ich in Adam und Eva wirkte. Was für eine unglaubliche Sicht war es für mich als unendlicher Gott, meine eigene Gottheit in anderen Wesen zu sehen. Jeder Schritt, den Adam und Eva machten, war wie eine wunderschöne Sonne, die aufging. Es war alles, wie voller Leben und voller Anbetung und sprach von Liebe und Anbetung zu mir. Und jede einzelne Tat, die Adam vollbrachte hatte mehr Wert und war größer als all die Taten aller Engel und Heiligen zusammen, denn es war mein eigenes Wirken, meine eigene Tat als Gott in ihnen. Adam hatte eingegossene Erkenntnis, Adam wusste über alle Wissenschaften und Künste; all das, was wir uns jahrelang im Lernen uns aneignen, wusste Adam in einem Augenblick. Er hatte die Fähigkeiten, seinen Kindern und Kindeskindern durch alle Generationen all das beizubringen, was sie wissen sollten und mussten. Und Gott hat jeden Tag Adam noch mehr gelehrt, wie er immer vollkommener im Göttlichen Willen leben könnte.

Aber nach dem schrecklichen Sündenfall Adams, das war die einzige Sünde, die er je beging, als Adam dann bewusst wurde, was er getan hatte, dass er diesen wunderbaren Plan Gottes zerstört hatte, dass er die menschliche Geschichte von dem Pfad, für den sie bestimmt war, hatte abweichen lassen, fühlte er sich so traurig über seine Sünde, dass er den Rest seines Lebens weinte. Und Jesus sagte: Ich gab Adam eine besondere Gnade, damit er niemals mehr eine andere Sünde beging. Die Heilige Schrift sagt, Adam lebte 933 Jahre. Das Licht der Erkenntnis der göttlichen Dinge war in seinem Verstand gedämpft, aber er behielt genug dieses ursprünglichen Lichtes Gottes in sich. In vielen Generationen haben die Menschen nur einen Gott angebetet, und sie haben nur eine Sprache gesprochen und haben keine Götzen gehabt. Und es waren wohl andere Sünden, wahrscheinlich die Sünden des Fleisches, die sie zu dieser großen Zerstörung durch die Flut gebracht haben. Dann musste Gott ein geschriebenes Gesetz schenken. Aber er sagte, in dem neuen Zeitalter, das kommen wird, wird die Zeit kommen, wo es nur zwei Gesetze geben wird: das Gesetz der Wahrheit und der Liebe.

Wenn wir an die großen Taten Gottes denken, das erste war das Fiat der Schöpfung. Das Wort „Fiat“ bedeutet, ja, es soll geschehen; es ist das In-das-Wort-Bringen des Willensaktes, denn das Wort Gottes ist ein schöpferisches Wort; sein Wort schafft das, was er will. Das zweite Fiat Gottes ist die Erlösung. Das Hauptziel der Erlösung war, dass für uns zurückgewonnen werden sollte, was wir verloren hatten. Ich habe gestern schon darüber gesprochen, wie das Reich des Göttlichen Willens der Ursprung der Erlösung war, denn Jesus und Maria besaßen dieses Reich des Vaters, und sie waren diejenigen, die uns die Erlösung brachten, damit das Reich des Willens des Vaters auf Erden herrscht. Das wird das dritte Fiat Gottes sein, und es ist untrennbar verbunden mit der Erlösung.

Das erste Fiat Gottes schreiben wir Gott dem Vater zu. Das zweite Fiat Gottes schreiben wir der zweiten Person der Dreifaltigkeit zu, dem Fleisch gewordenen Wort. Das erste ist Schöpfung, dann Erlösung, und das dritte ist die Heiligung, das wird die Fülle der Heiligung sein, dort wird uns Gott seine eigene Heiligkeit schenken, und das wird vor allem das Wirken des Heiligen Geistes sein.

Ohne das Mitwirken des Menschen hat Gott das ganze Universum geschaffen, er hat das Universum für den Menschen geschaffen, und er hat den Menschen für Gott geschaffen. Das Universum sollte der Wohnort des Menschen sein, und der Mensch sollte der Wohnort Gottes sein. Und vor zwei Tagen, als ich im Zug durch Deutschland fuhr, hatte Ann (?) eine sehr schöne Eingebung, und ich werde sie jetzt erzählen. Während sie im Zug fuhr und die schöne deutsche Landschaft bewunderte und darüber nachdachte, wie wunderschön der Himmel ist und das Universum, in dem wir sind. Wenn also Gott so einen schönen Ort geschaffen hat für den Menschen, um darin zu leben, dann ist es unsere Pflicht, einen wunderschönen Ort in unseren See-

len herzustellen, damit Gott dort wohnen kann. Und es könnte keinen schöneren Ort geben, als dass wir in seinem Willen leben.

Gott hat das Universum geschaffen ohne die Mitwirkung irgendeines Menschen, dann hat er Adam und Eva eingesetzt, um mit ihm mitzuwirken, sie waren seine kleinen Kinder; er ist nicht nur ihr Vater, sondern ihr Papa. Er wollte, dass seine kleinen Kinder auf seinem Schoß saßen und ihm die Freude schenken, die Dinge mit ihm zu tun, die sie taten. Wenn Gott die Sterne scheinen lässt, wollte er, dass seine kleinen Kinder ihm die Freude schenken, mit ihm die Sterne scheinen zu lassen. Alles, was Gott tut, wollte er, dass seine Kinder mit ihm tun. Das bittet er auch uns, zu tun, jetzt.

Im zweiten Fiat Gottes hat Gott die Mitwirkung des Menschen vorausgesetzt, er hat die Mitwirkung der Jungfrau Maria gewollt. Als er sie wissen ließ, sie solle die Mutter des Erlösers werden, wartete er auf ihre Antwort. Er wartete auf diese wunderbaren Worte, er wartete auf ihr Wort: „Fiat mihi“, lasse es an mir geschehen. Damit begann der Prozess der Erlösung, dann wurde sie die Mutter des Wortes. Erlöser und Miterlöserin haben uns die Erlösung geschenkt. Aber die Menschheit war noch nicht bereit für den Hauptgrund der Erlösung, denn der Hauptgrund unserer Erlösung war, dass wir diesen ursprünglichen Zustand Adams und Evas wiedererlangen sollten. In einem gewissen Sinn hätte Jesu Menschheit sich gewünscht, uns das Reich des Vaters sofort zu schenken; aber die Weisheit des Vaters sagte nein, wir müssen warten bis der richtige Zeitpunkt gekommen ist.

Und deshalb lehrte uns Jesus sein wunderschönes Gebet, dass der Vater im Himmel nicht nur sein Vater ist, sondern auch unser Vater: Vater unser im Himmel! Ich möchte, dass dein Name bekannt wird, geliebt wird, geschätzt wird auf der ganzen Erde, und ich bitte dich, dass dein ewiges Reich kommen möge und in den Seelen meiner Brüder und Schwestern herrschen möge, denn nur dann kann dein Wille auf Erden geschehen so wie er im Himmel geschieht. Gib uns heute unser tägliches Brot! Und als er diese Worte sagte, hat er in seinen Gedanken um Folgendes gebeten; er hat um drei Arten des täglichen Brotes gebetet. Das erste und wichtigste ist das tägliche Brot des Göttlichen Willens, das würde uns richtig vorbereiten, die Wirksamkeit und Größe des zweiten Brotes zu empfangen. Das zweite Brot ist die heilige Eucharistie. Und das dritte Brot ist dann unsere tägliche Notwendigkeit, die wir für das Leben brauchen.

Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern! Das ist sehr ernst, was er da sagt, denn wenn wir nicht richtig vergeben können, dann sagen wir eigentlich zu Gott, dass er auch uns nicht richtig vergeben soll. Und führe uns nicht in Versuchung. Das ist eine sehr ernste Bitte des Vaters; es ist sehr schwierig zu verstehen. Vor einem Jahr habe ich in der Zeitung gelesen, dass einige Kardinäle darüber nachgedacht haben, diese Worte zu ändern, damit man sie besser versteht. Ich war entsetzt, als ich das las. Wie können wir es wagen, mit dem Wort Gottes herumzuspielen? Ich weiß nicht mehr genau die Worte, wie Jesus es erklärte, aber der Sinn war, dass der menschliche Wille in der Stille zu Gott ruft, mich zu befreien von der Schwäche des menschlichen Willens, damit wir die Stärke des Göttlichen Willens erhalten. Die genauen Worte weiß ich nicht, aber das war der Gedanke.

Die letzte Bitte des Vaterunsers: Befreie uns vom Bösen! Er hat dieses Wort „vom Bösen“ nicht näher beschrieben. Zu Luisa sagte er: Wenn mein Reich wieder auf der Erde errichtet ist, werde ich das Versprechen erfüllen, was ich Adam geben wollte, dass ich die Welt von allem Bösen befreien werde, von allem moralischen und allem physischen Übel. Es wird keine Sünde mehr geben, es wird Krankheit und Tod nicht mehr geben, es wird keine Armut geben, denn ich bin ein sehr reicher Papa. Und meine Kinder, die ihr ganzes Leben auf mich konzentriert haben, sollen die geistigen und materiellen Reichtümer ihres Vaters genießen können. Es wird keine Gefahr mehr geben, dass die materiellen Dinge sie ablenken, denn ihre Augen werden geöffnet

sein. Wir werden Gott in allem sehen, wir werden auf ganz besondere Art und Weise diese Liebe Gottes erfahren, die von allem ausgeht, was existiert, denn Gott ist in diesem Holz, das ich gerade berühre, und Gott muss in allem gegenwärtig sein, dass er geschaffen hat. Dieses Holz ist nicht Gott, aber in jedem Molekül, das dieses Holz enthält, ist Gott. Er hält diese Moleküle zusammen und damit das Holz in der Existenz. Er ist der Anstoß jedes Elektrons, das um ein Proton fliegt. Wenn unsere Augen dann der Wahrheit geöffnet sind, dann werden wir erkennen diese unglaubliche Liebe Gottes, die von allem ausgeht. Wir werden die Liebe Gottes erkennen, die von jedem Blatt, von jedem Baum ausgeht, die Liebe Gottes, die erkennbar ist in jeder Sonne, in jedem Mond, die Liebe Gottes, die von jedem Tier, von jeder Pflanze kommt. Der Boden, auf dem ich stehe, gibt mir diese Liebe, dass ich dadurch unterstützt werde. Gott ist in der Luft, die ich atme; wenn ich die Luft einatme, atme ich Gott damit ein; wenn ich ausatme, atme ich Gott in die Welt hinein. Die Kinder des göttlichen Willens werden völlig durchdrungen sein in der Erkenntnis dieser Wahrheit, und sie werden Gott in der richtigen Art und Weise verstehen. Das wird ein glorreicher Tag sein für die Menschheit.

Zurück zu den Schriften Luisas: In den ersten zehn Bänden Luisas offenbart Jesus ihr den Fortschritt der Kirche von Anfang an bis jetzt. Er wiederholt und erklärt das Licht der Kirche in ihrer Seele und die ganze Zeit werden in die Erkenntnis hineingelegt und in Beziehung gesetzt zu dem Göttlichen Willen in ihrer Seele. Er erklärt ihr die Tiefe des Lebens der Tugenden und wie sie die Auswirkungen der Sakramente vergrößern kann. In einigen Bereichen definiert er ganz deutlich Bereiche der spekulativen Theologie. Er legt eine gute Basis, einen Grundstein für diese neue Heiligkeit, denn sie hat diese unglaubliche Rolle, die Botin des dritten Fiats Gottes zu sein. Können Sie sich vorstellen, wie eine kleine Frau, die nur etwa 1,60 m war, 64 Jahre lang im Bett gesessen ist, und Gott hat in ihre Seele die Verantwortung gelegt für das ganze dritte Fiat Gottes. Und er sagt, das dritte Fiat Gottes wird die krönende Herrlichkeit der anderen zwei Fiats sein. Man kann sich dann vorstellen, was er in ihrer Seele wirkte, um sie vorzubereiten auf diese große Aufgabe, und dass sie sich ganz auf Jesus konzentrieren konnte. Aber sie lebte ihr ganzes Leben im Gehorsam der Autorität der Kirche gegenüber. Die Zeichen, die sich da entwickeln, was in ihr geschah, dass das stimmte, weil sie in absolutem Gehorsam der Kirche gegenüber zu aller Zeit. (?) Vielleicht habe ich unrecht, aber es scheint mir, dass sie unter all den heiligen Seelen in der Geschichte der Kirche, vielleicht die längste und andauerndste Beziehung mit den Kirchendautoritäten hatte.

Ich werde jetzt noch einen Abschnitt lesen aus den Schriften, und danach werde ich über praktische Anwendungen sprechen, wie wir das umsetzen können.

Wenn wir nur über den Göttlichen Willen wissen und nicht wissen, was wir damit anfangen sollen, dann war ich umsonst hier.

Eine Stelle vom 15. März 1912, ich glaube, es ist aus dem Band 11.

Die Überschrift lautet: Der Göttliche Wille ist das Heilige des Heiligtums. Luisa fängt an zu schreiben: Ich fahre fort in meinem gewöhnlichen Zustand, und ihr normaler Zustand ist eine Opferseele. Ich fühle einen unglaublichen Wunsch, den heiligsten Willen Jesu zu tun. Dann kam Jesus und sagte: Meine Tochter, mein Wille ist das Heiligtum aller Heiligtümer. Die Seele, die daher meinen Willen tut gemäß der Vollkommenheit, die ich dich lehre, d.h. im Himmel wie auf Erden, ich beziehe mich auf die Seele, ganz egal wie wenig, wie unbekannt, wie unwissend diese Seele sein mag, sie wird alle anderen Heiligen übertreffen, obwohl diese anderen Heiligen große Menschen waren, große Bekehrungen und große Wunder wirkten. So eine Seele im Göttlichen Willen wird da alle anderen überholen.

Die Seelen, die meinen Willen tun, wie es in meinem dritten Fiat geschieht, sind Königinnen, die anderen sind ihnen zu Diensten. Die Seelen, die meinen Willen auf diese Art und Weise vollbringen, erscheinen als ob sie nichts tun, aber sie tun alles, denn indem sie in meinem Willen bleiben, handeln sie göttlich, im Geheimen und auf überraschende Art und Weise. Diese Seelen sind Lichter, die erleuchten, sie sind Winde, die reinigen, sie sind Feuer, das brennt, sie sind Wunder und sehen zu, dass Wunder geschehen, denn in diesen Seelen ruht die Macht, Wunder zu wirken. Während diejenigen, die die Wunder tun, nur Kanäle sind.

Bevor ich weitergehe, möchte ich noch etwas kommentieren. Früher sprachen wir davon, wie wichtig die Erkenntnis Gottes und die Erkenntnis der Wahrheit ist. Jesus sagte: Es werden mehr Seelen von der Wahrheit bekehrt als durch Wunder. Und er sagte, im neuen Zeitalter werden diese externen Wunder, die wir jetzt sehen, nicht mehr da sein. Sie werden nicht mehr nötig sein. Es wird keine Notwendigkeit mehr geben, die Lahmen und die Kranken zu heilen, denn sie alle werden in vollkommener Gesundheit des Leibes und der Seele sein. Das größte aller Wunder ist es, im Göttlichen Willen zu leben, ohne ein unabhängiges Leben des eigenen menschlichen Willens.

Zurück zur Schrift: Diese Seelen sind die Füße der Missionare, sie sind die Zungen der Prediger, die Stärke der Schwachen, die Geduld der Kranken, die Regel und der Gehorsam der Untertanen, die Toleranz derjenigen, die verleumdet werden, die Stärke in der Gefahr, das Heldentum aller Heldentümer, der Mut der Märtyrer, die Heiligkeit der Heiligen, und es ist alles in allem, denn wenn man in meinem Willen bleibt, haben diese Seelen Anteil an allem Guten, was im Himmel bestehen kann so wie auf der Erde.

Jesus sagt: Siehe, deshalb kann ich sagen, dass diese Seelen meine wahren Hostien sind, aber lebendige Hostien, keine toten, denn die geweihte Hostie in der Messe, die Farbe, die Form, der Geschmack, das Gewicht, all diese Eigenschaften der eucharistischen Hostie sind nicht voll des Lebens, noch haben sie Einfluss auf mein Leben. Wir sprechen über diese äußerlichen Eigenschaften, wir reden nicht über das Wesen, die Substanz, Christus selber, denn die Substanz ist Jesus, und er ist vollkommen, voll des Lebens. Wir reden über die äußerlichen Eigenschaften, die haben kein Leben.

Er möchte uns zu lebendigen Hostien machen, denn wir leben und wir sind fähig, zu reagieren. Und so sagt Jesus zu Luisa: Die Seele, die in meinem Göttlichen Willen bleibt, ist voll des Lebens. Und wenn sie meinen Willen tut, hat sie Einfluss auf und Teilhabe an allem, was ich tue. Und deshalb sind diese geheiligten Hostien meines Willens mir lieber, als meine eigenen sakramentalen Hostien. Und wenn ich einen Grund habe, in meinen sakramentalen Hostien zu existieren, dann ist es, um diese lebendigen Hostien meines Willens zu formen.

Meine Tochter, das Wohlgefallen, das ich an meinem eigenen Willen habe, ist so groß, dass nur, wenn man hört, wie es erwähnt wird, dann werde ich voller Freude, und ich rufe den ganzen Himmel zum Feiern auf. Ich werde alles Glück finden in diesen Seelen, die in meinem Willen leben. Ihr Leben ist das Leben der Seligen; sie suchen nur noch zwei Dinge und ersehnen es, das ist mein Wille und meine Liebe. Sie haben nichts anderes zu tun, und indem sie das tun, tun sie alles. Selbst die Tugenden gehen ein in meinen Willen und in meine Liebe. Die Tugenden haben dann nicht länger etwas mit ihnen zu tun, denn mein Wille enthält, besitzt und absorbiert alles, aber auf göttliche Art, in einer unendlichen Art, und das ist das Leben der Seligen im Himmel. Wenn er so über die Tugenden spricht, meint er, dass der Göttliche Wille die Quelle aller Tugenden ist, dass der Göttliche Wille die Quelle alles dessen ist, was gut und wahr und wunderschön ist.

Jesus und Maria lebten das vollkommenste, tugendhafte Leben. Sie konzentrierten sich nicht darauf, die Tugenden zu lernen, sie hatten die Quelle und die Auswirkungen aller Tugenden in

sich. Aber wir sind kleine Kinder, die wir anfangen, diesen Weg zu erlernen. Wir müssen wissen, was diese Tugenden sind, denn das sind die Wegweiser, damit wir wissen, ob wir uns innerhalb oder außerhalb des Göttlichen Willens bewegen. Es werden Zeichen sein, die uns aufmerksam machen, dass wir vorsichtiger sein sollen und mehr aufpassen sollen.

Jetzt möchte ich ein wenig sprechen über die praktischen Aspekte dessen, was es bedeutet, im Göttlichen Willen zu leben.

Wenn ein Baby in diese Welt geboren wird, beginnt es ein menschliches Leben. Und obwohl es nicht die Dinge tut, die Vater und Mutter tun, handelt es doch auf menschliche Art. Wenn es den Daumen lutscht, das ist eine menschliche Tat; wir hoffen, dass Mutter und Vater nicht den Daumen lutschen. Wenn das Baby in die Windeln macht, dann ist das eine menschliche Tat; wir hoffen, dass die Eltern das nicht mehr tun. Langsam wird das Baby sich immer mehr bewusst, was das menschliche Leben ist. Dann sieht es, dass die Eltern laufen, und es versucht, zu laufen. Es macht einen Schritt und fällt wieder um. Die Eltern helfen dann, das Kind auf die Füße zu stellen. Ganz langsam durch die früheste Kindheit hindurch wird es immer reifer, und dann wird es zu einem reifen Menschen.

Wir können dasselbe über dieses neue Leben des Göttlichen Willens sagen. Jesus hat oft zu Luisa gesagt, sie wäre ganz neu geboren in diesem Göttlichen Willen. Und auch wir möchten neu geboren werden zu einem neuen Leben im Göttlichen Willen. Wir wollen das vergangene Leben vergessen. Aber trotzdem gehen wir zuerst die Schritte eines Babys. Über 6000 Jahre war die ganze Welt nichts anderes, als basierend auf dem menschlichen Willen. Und heute wird jeden Tag dieser menschliche Wille stärker und kräftiger auf der Welt. Alles was wir um uns herum sehen und hören, ist alles menschlicher Wille, und es wird Tag für Tag schlimmer. Wir haben unser ganzes Leben im menschlichen Willen gelebt.

Es ist also ein Riesenschritt für uns, aus diesem Bereich des menschlichen Willens in den Göttlichen Willen zu kommen. Jesus zählt auf uns, dass wir das tun, was nötig ist, um den Grundstein für die kommenden Generationen zu legen. Wir haben die schwere Aufgabe, uns loszulösen von dem Leben des menschlichen Willens zum Leben des Göttlichen Willens. Aber Jesus sagt, alles Gute, das in der Zukunft kommen wird, wird zurückfallen auf diejenigen, die damit angefangen haben, so wie all das Gute, das die katholische Kirche wirkt, zurückzuführen ist auf die Apostel. Wir sind jetzt in einem frühen Stadium dieses Reiches, und wir werden unsere ersten Schritte im Licht des Göttlichen Willens machen, dann werden wir einen Fehler machen und wieder hinausfallen aus dem Göttlichen Willen, aber nur für einen Augenblick. Dann wird uns bewusst werden, dass wir einen Fehler gemacht haben und sagen, Jesus, ich möchte in deinem Willen leben.

Und Jesus antwortet: Aber ich will es ja noch mehr als du selbst, komm zurück. Wenn es keine Todsünde ist, muss man noch nicht einmal zur Beichte gehen, nur weil wir einen kleinen Schritt außerhalb des Göttlichen Willens getan haben. Natürlich ist es gut, oft zur Beichte zu gehen, denn wir begegnen dann dem Reich selber, Jesus ist im Priester. Aber wenn wir diese kleinen Fehler machen, während wir dann fortschreiten, wusste unser Papa im Himmel schon, dass wir diese machen werden. Er möchte aber weitaus mehr, dass wir diesen Göttlichen Willen haben, als wir es selber wollen. Jesus sagte: Ich habe 6000 Jahre in den Menschen gelebt, und du kannst dir nicht vorstellen, was für ein Frust es ist, immer zu sehen, wie alle alles falsch machen. Und jetzt schreie ich: Freiheit, Freiheit, endlich Freiheit. Jetzt kann ich endlich frei in meinen Geschöpfen wirken, was ich immer tun wollte. Ich möchte, dass dieses Reich kommt, weitaus mehr, als ihr es verstehen könnt. Das macht es uns natürlich leichter. Jesus möchte es mehr als wir.

Ich gebe Ihnen jetzt ein Beispiel, um das Gesagte zu erklären. Nennen wir dieses kleine Blatt „die Gabe des Göttlichen Willens“, meine rechte Hand ist jetzt Jesus, meine linke Hand ist der Mensch. Die Muttergottes ist in der ganzen Welt erschienen, und sie ist die Vermittlerin aller Gnaden. Sie schenkt Gnaden über Gnaden den Klöstern, den Häusern, den Familien, überall, um die Menschen darauf vorzubereiten, sich zu wünschen, den Göttlichen Willen zu leben. Wenn wir natürlich eine Gnade empfangen, müssen wir darauf auch antworten. Wenn wir nicht darauf antworten, verlieren wir die Gnade. Mit diesen Gnaden, die ausgeschüttet werden, bereitet uns Jesus darauf vor, auf den Göttlichen Willen zu hören. Und dann wird er uns die Gnade schenken, diesen Göttlichen Willen zu ersehnen. Jesus sagt: Ich wünsche mir, dass ihr euch von ganzem Herzen danach seht. Ich möchte, dass ihr glaubt, dass ich, Gott, euch dieses große Geschenk geben kann. Ich möchte, dass ihr euch sicher seid, dass ich es schenken werde den Seelen, die es wirklich wollen.

Wenn dann eine Seele sagt: Ja Herr, ich will deinen Willen leben, dann wird das Geschenk sofort geschenkt. Noch bevor wir die Worte richtig ausgesprochen haben, wird Jesus uns dieses Geschenk schenken. Aber er wird noch die Hand darauf halten, er gibt es uns, als ob er es uns leiht, um zu sehen, ob wir es wirklich ernst meinen. Und selbst wenn wir noch ganz unwissend sind über diese wunderbaren Wahrheiten, haben wir diese göttliche Einstellung. Und Jesus erlaubt uns dann, unsere ersten Schritte zu machen. Die nächste Tat wird dann im Göttlichen Willen geschehen. Und Jesus, der unsere ganzen Schwächen kennt, sieht aber unseren guten Willen, und er wird all unsere Schwächen dann wegnehmen, dann gibt er uns das Verdienst, eine göttliche Tat getan zu haben. Eine Minute später tue ich etwas Schlechtes, es muss keine Todsünde sein, es muss noch nicht einmal eine lässliche Sünde sein, aber es ist nicht im Willen Gottes. Und jetzt zieht Jesus seinen Willen wieder zurück. Er lässt uns das Schlechte tun, dann berührt er unser Gewissen: O Jesus, ich habe gerade meinen eigenen Willen getan; aber ich will in deinem Willen leben. Ich auch, sagt Jesus. Und Jesus schenkt uns wieder seinen Göttlichen Willen.

Am ersten Tag gehe ich wahrscheinlich bis zu 25 x aus dem Göttlichen Willen heraus; aber ich habe den ernsthaften Wunsch, dieses Leben zu führen. Und Jesus wird uns niemals die Möglichkeit versperren, dass wir das Leben führen können, außer ich wende mich von ihm ab und will nichts mehr damit zu tun haben. Er wird sehr geduldig sein und uns Schritt für Schritt lehren.

Und dann lese ich diese himmlischen Wahrheiten des Göttlichen Willens, und meine Seele wird entzückt. Es ist wie ein Magnet, der mich an Jesu Wort fesselt, ein geistlicher Magnet, der meine Seele zu Gott führt. Im ganzen Universum gibt es kein anderes Buch als dieses. Es erklärt mir, wie Gott wirklich ist und wie sehr er uns liebt, und wie sehr nah er uns ist. Er ist meiner Seele näher als meine Seele meinem Körper ist. Und ich will nichts anderes als sein Leben, immer im Einklang mit dem katholischen Glauben. Denn an einem Tag in der Zukunft wird jeder Mensch auf Erden katholisch sein, und man wird leben im glorreichen Zustand der katholischen Kirche.

Und nach einigen Monaten falle ich dann aus dem Göttlichen Willen heraus, aber nicht mehr 25 x am Tag, denn es wird mir immer mehr diese wunderbare Schönheit dieses Geschenks bewusst. Ich werde immer vorsichtiger mit meinem eigenen Willen. Und nach zwei Monaten falle ich vielleicht 25 x aus dem Göttlichen Willen innerhalb von einer Woche. Und jedes Mal, wenn ich wieder umkehre, sagt der Heilige Geist: Du hättest das nicht tun sollen. Ja, ich weiß, ich hätte das nicht tun sollen, ich will in Deinem Willen leben. Langsam aber sicher, indem ich das Geschenk der Gabe (?) besser erkenne, besser verstehe und besser schätze, wird es immer schwieriger zur Beichte zu gehen. Ich tue dann nicht mehr die Dinge, die ich immer getan habe.

Es gibt in den USA einen Gemeindepriester, der den Göttlichen Willen sehr verehrte. Er hatte viele Jugendliche, denen er ein tugendhaftes Leben beibrachte, und ein Teil dieser Gruppe hat sich verliebt in diesen Göttlichen Willen, der andere Teil der Gruppe war nicht so interessiert daran. Und nach einiger Zeit wurde dem Priester bewusst, dass die Gruppe, die dem Göttlichen Willen folgte, ein weitaus vollkommeneres katholisches Leben lebte als die anderen.